

hat, um die Revolution niederzuwerfen, daß er vor nichts zurückschreckt und erklärt: „Für jeden Offizier einen Kommunisten, dann gewinnen wir!“ Und sie haben recht. Wenn wir versucht hätten, auf diese von den internationalen Räubern geschaffenen, durch den Krieg vertierten Truppen mit Worten, mit Überzeugung, mit irgendwelchen anderen Mitteln als mit Terror einzuwirken, so hätten wir uns nicht einmal zwei Monate gehalten, so wären wir Toren gewesen. Der Terror wurde uns durch den Terrorismus der Entente, durch den Terror des mächtigen Weltkapitalismus aufgezwungen, der die Arbeiter und Bauern an der Kehle gepackt hat, sie würgt und dem Hungertod preisgibt, weil sie für die Freiheit ihres Landes kämpfen. Und jeder unserer Schritte auf dem Wege zum Sieg über diese erste und eigentliche Ursache des Terrors bringt es unausbleiblich und unabänderlich mit sich, daß wir bei unserer Regierungstätigkeit künftig ohne dieses Mittel zur Überzeugung und Einwirkung auskommen werden.

Dasselbe, was wir über den Terrorismus sagen, trifft auch auf unsere Haltung gegenüber allen schwankenden Elementen zu. Man wirft uns vor, wir hätten für die Mittelschichten, für die bürgerliche Intelligenz unglaublich schwere Bedingungen geschaffen. Wir meinen: Der imperialistische Krieg war eine Fortsetzung der imperialistischen Politik, deshalb hat er die Revolution ausgelöst. Während des imperialistischen Krieges war sich jedermann bewußt, daß dieser Krieg von der Bourgeoisie um ihrer räuberischen Interessen willen geführt wird, daß das Volk in diesem Krieg zugrunde geht, während die Bourgeoisie sich bereichert. Das ist das Leitmotiv, von dem die Politik der Bourgeoisie in allen Ländern bestimmt wird, das ist es, was für sie verhängnisvoll ist und ihr endgültig zum Verhängnis werden wird. Unser Krieg jedoch ist eine Fortsetzung der Politik der Revolution, und jeder Arbeiter und Bauer weiß, und wenn er es nicht weiß, so fühlt er instinktiv und sieht, daß dies ein Krieg ist, der zur Verteidigung gegen die Ausbeuter geführt wird, ein Krieg, der den Arbeitern und Bauern die größten Opfer auferlegt, aber vor nichts haltmacht, diese Opfer auch den anderen Klassen aufzuerlegen. Wir wissen, daß sie schwerer daran tragen als die Arbeiter und Bauern, denn sie gehörten früher zur Klasse der Privilegierten. Aber wir sind der Meinung: Wenn es sich darum handelt, Millionen Werktätige von der Ausbeutung zu befreien, so wäre eine Regierung, die davor haltmacht, den anderen Klassen Opfer aufzuerlegen, keine sozialistische, sondern eine Verräterregierung. Wenn wir den Mittelklassen Lasten auferlegt haben, so deshalb, weil wir durch die Schuld der Ententeregierungen in eine unerhört schwere Lage geraten sind. Und jeder Schritt, jeder unserer Siege — wir wissen das